

Horchheims Sporthalle –  
Phantom.

# Der 'Schwarze Peter' liegt in

Sportschneckenbau oder  
Jahrhundertwerk??

Die Entscheidung hängt  
beim „schwarzen Georg“  
Gölter an.

Ein Bericht von  
Werner Wiemers

„Versprochen ist versprochen“  
So haben wir früher argumen-  
tiert, wenn eine versprochene  
Sache fraglich wurde. Doch  
was ist heute, im Jahre 1978,  
noch ein Versprechen wert?  
Vor allem, wenn es bereits  
einige Jahre auf dem Buckel  
hat.

„Kirmes“ hat in Sachen Sport-  
halle Horchheim recherchiert.  
Seit Ende der 60er Jahre be-  
wegt der geplante Sporthallen-  
neubau die Gemüter in Horch-  
heim. Parteien, Bürgermeister,  
Ratsherren, Vereinsvorsitzende  
und engagierte Bürger waren  
in diesen Jahren tätig, um die  
geplante Kleinturnhalle für die  
Grundschule in einen Zweck-  
bau auch für die sporttreiben-  
den Vereine umzufunktionie-  
ren.

Das war ein heißes Eisen und  
gar nicht so einfach!  
Es mußten wiederholt gegen-  
teilige Meinungen und Vorstel-  
lungen aus dem schulischen  
und sportlichen Bereich auf  
einen Nenner gebracht werden.

„Aus“ durch Leistungs-  
zentrum?

Es gibt genügend Gründe für  
den Bau einer Sporthalle in  
den Abmessungen, wie sie von

den Sportverbänden gefordert  
werden. Der knapp 7.000 Ein-  
wohner zählende Stadtteil  
Gesamt-Horchheim hat fünf  
Sportvereine, die neun Sport-  
arten leistungsmäßig betrei-  
ben. Man kann sagen, daß je-  
der 7. Bewohner einem Sport-  
verein angehört. Doch genügt  
diese Tatsache, um gegen die  
starke Lobby der Sportver-  
bände, die in Koblenz eigene  
Interessen verfolgen, antreten  
zu können? Sozialminister  
Gölter aus Mainz, der auch für  
den Sport in Rheinland-Pfalz  
zuständig ist, hat in einem  
Interview schon angedeutet,  
daß die Sporthalle Horchheim  
gegenüber dem Sportzentrum  
Oberwerth in diesem Jahr  
zurückstehen muß! Nur 1978?  
Die Sporthalle eines Stadtteils  
plötzlich in Konkurrenz mit  
einem überregionalen, sport-  
lichen Großobjekt!  
Hier scheint es, daß die bürger-  
nahe Breitenarbeit kleiner  
Sportvereine dem zentralisti-  
schen Bestreben einiger ehrgei-  
ziger Sportfunktionäre für ein  
großkopftes Denkmal ge-  
opfert werden soll.

Jugend trainiert für  
Olympia!

Eine oft zitierte Devise, die für  
alle gelten sollte, wobei „Olym-  
pia“ hier als Idee vernünftiger  
sportlicher Leistungssteigerung



# Mainz.

gilt. Die Horchheimer Sport-  
vereine halten sich trotz aller  
Schwierigkeiten an diesen  
Kernspruch, vorbildlich in der  
Jugendarbeit und im Streben  
nach sportlichem Erfolg.  
In zäher Breitenarbeit haben  
die Sportvereine ständig be-  
achtliche Positionen in ihren  
Ligen und Gruppen erreicht.  
Oft gab es allerdings auch  
Rückschläge, die auf man-  
gelnde Übungsstätten zurück-  
zuführen waren.

Gleiches Recht und  
gleiche Chancen?

Machen Sie das einer Mann-  
schaft klar, die vor einer ver-  
schlossenen auswärtigen Sport-  
halle stehen muß, weil der hei-  
mische, „besitzende“ Verein  
sie selbst benötigt.  
Wie schon gesagt: Jugendar-  
beit steht bei den Horchhei-  
mern an erster Stelle. Vereine  
mit über 100 aktiven Jugend-  
lichen sind keine Seltenheit.  
Da es aber nicht möglich ist,  
das sportliche Können vor  
heimischem Publikum zu zei-  
gen, befinden sich Übungs-  
und Spielleiter ständig auf der  
Wanderschaft, um irgendwo  
im Stadtgebiet einige Stunden  
in einer Sporthalle zu ergat-

tern. Was könnte alles erreicht  
werden, wenn diese Energie in  
sportliche Leistungen umge-  
setzt werden könnte!  
Aber das sportliche Dilemma  
der Horchheimer ist in Koblenz  
kein Einzelfall. Andere Stadt-  
teile stecken in einer ähnlichen  
Misere. Auch hier gibt es rüh-  
rige und einflußreiche Leute,  
die ebenfalls für eine eigene  
Sporthalle plädieren. Es ist  
nicht zuletzt diese Situation,  
die auch heute noch, da alles  
klar scheint, die Horchheimer  
Sporthallenfrage immer wie-  
der in die Diskussion bringt.

Beschlossen am 14.7.1977

Wie denken nun zuständige  
Verantwortliche über die ge-  
plante und beschlossene  
Sporthalle Horchheim?  
„Kirmes“ sprach mit dem  
Sportdezernenten und Käm-  
merer der Stadt Koblenz, dem  
Beigeordneten Heinz-Dieter  
Maahs und mit dem Horch-  
heimer CDU-Stadtrat und  
Leichtathletik-Manager des  
Großvereins Rot-Weiß Ko-  
blenz, Fredy Schäfer.

bitte weiter auf S. 19

Das kleine Fachgeschäft für Einrichtungen

- Möbel · Polstermöbel · spez. Kleinmöbel ·
- Gardinen · Dekorationen · Teppichböden ·
- Einrichtungsberatung · kompl. Kundendienst ·

Raumausstattung  
**Werner Rühl**

Koblenz  Am Görresplatz Tel. 02 61 / 3 63 86

Maahs war gleich beim Thema. Für ihn ist die Horchheimer Sporthalle praktisch gelaufen. Der Koblenzer Stadtrat hat in der Sitzung vom 14.7.1977 das Vorhaben beschlossen. Im Haushaltsplan 1978 steht die Sporthalle Horchheim mit 1.845.000 DM zu Buche. Davon soll das Land Rheinland-Pfalz einen Zuschuß von 600.000 DM zahlen. So war es zunächst sicher – jedenfalls bis zum Interview von Minister Gölter anlässlich eines Gesprächs mit Spitzenverbänden des Sports in Koblenz.

### Minister Gölter kein Freund Horchheims?

Sportdezernent Maahs ist auch weiterhin optimistisch und hält am Vorhaben Sporthalle Horchheim fest trotz der reserviert-eingeschränkten Haltung aus Mainz. Einmal hat er sich gegen den Minister durchsetzen können. Ob es auch in Zukunft gelingt? Minister Gölter scheint zumindest

vorerst kein Freund der Sporthalle Horchheim zu sein. Wie gesagt: Koblenz kann ohne den Zuschuß aus Mainz nichts machen, zumal sich die Gesamtausgaben auf 3.045.000 DM beziffern. Soviel wird die 21 x 45 m Spielhalle, mit Umkleide- und Waschräumen sowie Turnlehrerzimmer und Geräteräumen kosten. Hinzu kommen im Untergeschoß eine 4-Bahnen-Sportkegleranlage sowie eine Schießhalle für 50 m Kleinkaliberschießen. Der Gesamtzuschuß vom Land soll 1.200.000 DM betragen.

### Wenn die Landesmittel fließen . . .

Maahs rechnet nun mit dem Jahr 1979. Er hofft dann mit dem Bau beginnen zu können, wie gesagt, unter der Voraussetzung, daß die Landesmittel fließen. Hoffen wir Horchheimer mit ihm! Sollte sich das Projekt verwirklicht haben, dann rechnet Heinz-Dieter Maahs mit jährlichen Folge-

kosten von ca. 250.000 DM, für Unterhaltung, Energie, Tilgung, Zinslast usw. Die Benutzung durch die Vereine wird kostenlos sein.

### Hoffnungen auf 1979

Auch das Horchheimer CDU-Ratsmitglied Fredy Schäfer bekennt sich ohne Einschränkung zum Bau der Sporthalle Horchheim. Fredy Schäfer, selbst erfolgreicher Sportmanager von Rot-Weiß Koblenz, weiß um die Nöte der Horchheimer Sportler aus eigener Anschauung. Auch er weist auf die Schwierigkeiten hin, die in Mainz erst überwunden werden mußten, ehe die Regierung Ja zum Horchheimer Projekt sagte. Es gab Bedenken wegen der Größe der Halle, und der Standort mitten im alten Ortskern wurde aus verschiedenen Gründen nicht als optimal angesehen. Auch daß die Kegler und Schützen mit hineingebracht wurden, stieß zunächst auf Schwierig-

keiten. Das ganze Bündel von Bedenken der Landesregierung, so argumentierte Schäfer, konnte in den Griff bekommen werden, nicht aber die zeitliche Verwirklichung in 1978. Er macht zu Recht darauf aufmerksam, daß der Ernst der Stadt Koblenz, die Halle zu bauen, ja erkennbar war, da sie das Geld für den Bau der Sporthalle in ihren Etat 1978 eingestellt hatte. Nun hofft er auch auf 1979. Der Schwarze Peter liegt in Mainz. Der Stadtteil Horchheim erkennt die Schwierigkeiten, aber er will sich nicht so kurz vor dem Ziel verschaukeln lassen. Horchheim besteht nach wie vor auf dem Bau einer leistungsgerechten Sporthalle. Denn:

„Versprochen ist versprochen!“



# Königsbacher krönt den Pils-Genuss

  
**Königsbacher**  
Besser kann ein Bier  
nicht sein!

Feinste Bierqualität  
aus Koblenz.

